

Das Gesundheitsamt Dortmund informiert zu Impfungen

Grippe

In den kommenden Wintermonaten, schwerpunktmäßig ab Dezember bis März, wird es in Deutschland voraussichtlich wieder zu einer Grippewelle kommen, deren Schwere und Verbreitung aber noch nicht vorhersehbar ist. Die Grippe (Influenza) wird durch das Influenzavirus ausgelöst. Die Verbreitung des Grippevirus erfolgt durch Tröpfcheninfektion, also mittels Tröpfchen beim Sprechen, Niesen und Husten. Das Virus kann aber auch an der Haut, beispielsweise an Händen oder an Gegenständen wie Türgriffen, haften bleiben und dann über Haut- und/oder Schleimhautkontakte aufgenommen werden.

Eine Grippeerkrankung stellt immer, auch für Gesunde, eine erheblich gesundheitliche Belastung dar und kann für Risikogruppen schwer und auch lebensbedrohlich werden.

Gefährdet sind Menschen

- die älter als 60 Jahre sind
- mit chronischen Krankheiten gleich welchen Alters, also auch Kinder und Jugendliche
 - der Atmungsorgane (inklusive Asthma)
 - Herz- oder Kreislauferkrankungen
 - Leber- oder Nierenkrankheiten (z.B. Dialysepatienten)
 - Diabetes oder anderen Stoffwechselkrankheiten
 - chronischen neurologischen Krankheiten wie Multiple Sklerose oder Demenz
 - angeborenen oder später erworbenen Störungen des Immunsystems oder HIV
- Schwangere ab dem 4. Monat (in besonderen Einzelfällen auch früher)
- Bewohner*innen von Alten- und Pflegeheimen

Gefährdet sind aber auch:

- Beschäftigte im medizinischen oder pflegerischen Bereich aufgrund des vermehrten Publikumsverkehrs und der vielen Patientenkontakte
- Angehörige, die mit Risikopatienten in einem Haushalt leben (auch Jugendliche) oder Risikopatienten pflegen



Informationen zu Impfungen Herbst/Winter

Stand September 2023

- Menschen mit viel Publikumsverkehr beispielsweise am Arbeitsplatz, im Ehrenamt oder in der Freizeit/Sport
- Reisende aufgrund von vielen Personenkontakten

Das Gesundheitsamt empfiehlt als besten verfügbaren Schutz vor einer Influenza - insbesondere für die oben genannten Gruppen - die jährliche Schutzimpfung beginnend ab Oktober.

Die Influenza wird von vier Virustypen verursacht, die sich von Jahr zu Jahr ändernden. Ein Impfstoff kann nur dann gut wirksam sein, wenn er an die zu erwartende Variante angepasst wurde. Aus diesem Grunde sind jährliche Impfungen mit dem dann jeweils angepassten Impfstoff angeraten. Eine Schutzwirkung tritt nach etwa zehn bis vierzehn Tagen ein. Die Impfung ist gut verträglich. Lokale Reaktionen wie etwa Schmerzen an der Einstichstelle sind Ausdruck der erwünschten Immunreaktion und klingen nach wenigen Tagen wieder ab. Schwere oder anhaltende Beschwerden sind sehr selten. Akute Infekte oder fieberhafte Erkrankungen sollten vor einer Impfung vollständig abgeklungen sein. Für jüngere Menschen geht man von einer Schutzwirkung von bis zu 80 Prozent und bei älteren Menschen zwischen 40 und 60 Prozent aus. Die reguläre Gripeschutzimpfung ist eine sogenannte Totimpfstoffimpfung und kann somit die Influenzaerkrankung nicht auslösen.

Für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre, die zu einer der oben genannten Risikogruppen gehören, gibt es auch einen sogenannten Lebendimpfstoff, der als Nasenspray zur Verfügung steht. Hier sind Impfungen mit den behandelnden Ärzten abzustimmen.

Corona

SARS-CoV-2 zirkuliert auch nach Abklingen der Pandemie weiterhin in Deutschland. Aufgrund der erreichten Immunität nach den Impfungen und überstandenen Erkrankungen kommt es heute erfreulicherweise nur noch in deutlich geringerem Maße zu den schweren Verläufen und Langzeitfolgen. Der Impfschutz lässt trotz dieser Erfolge jedoch nach einer Zeit nach und Auffrischungsimpfungen sind insbesondere für Risikogruppen notwendig. Da die COVID-19-Impfung vor allem schwere Infektionen und Hospitalisierungen verhindern kann, profitieren gesunde Kinder und Jugendliche von der COVID-19-Impfung insgesamt nur wenig. Aktuell wird die Impfung für gesunde Kinder und Jugendliche nicht empfohlen.

Allen Personen ab 18 Jahre wird eine Basisimmunität bestehend aus drei Antigenkontakten (Impfung oder Infektion, aber mit mind. zwei Impfstoffdosen) empfohlen.



Weitere Auffrischungen werden empfohlen in der Regel im Abstand von ≥ 12 Monaten zum letzten Antigenkontakt, vorzugsweise im Herbst für Personen mit erhöhtem Risiko für schwere COVID-19-Verläufe. Das sind:

- Menschen die älter als 60 Jahre sind
- Menschen ab 6 Monaten mit relevanten Grundkrankheiten
 - der Atmungsorgane (inklusive Asthma)
 - Herz- oder Kreislauferkrankungen
 - Leber- oder Nierenkrankheiten (z.B. Dialysepatienten)
 - Diabetes oder anderen Stoffwechselkrankheiten
 - chronischen neurologischen Krankheiten wie Multiple Sklerose oder Demenz
 - angeborenen oder später erworbenen Störungen des Immunsystems oder HIV
 - Adipositas
 - Trisomie 21
 - aktive Tumorerkrankungen
- Beschäftigte im medizinischen oder pflegerischen Bereich aufgrund des vermehrten Publikumsverkehrs und der vielen Patientenkontakte
- Angehörige, die mit Risikopatienten in einem Haushalt leben (auch Jugendliche) oder Risikopatienten pflegen

Aktuell wird gesunden Erwachsenen unter 60 Jahren und Schwangeren nicht zu einer Auffrischungsimpfung geraten.

Alle COVID-19-Impfstoffe können auch zusammen mit einer Influenza-Impfung verabreicht werden.

Das Gesundheitsamt empfiehlt die Durchführung der Auffrischungsimpfungen für die genannten Risikogruppen. Noch nicht oder noch nicht vollständig geimpfte Menschen sollten die Grundimmunisierung durch Impfungen sicherstellen, um das Risiko von schweren Verläufen und Langzeitfolgen von COVID 19 zu vermindern.



Die Empfehlungen basieren auf den aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes (RKI) und der Ständigen Impfkommission (STIKO).

Grundsätzliche Informationen des Gesundheitsamtes zu Corona und Grippe

In den kommenden Herbst- und Wintermonaten ist wieder mit vermehrtem Auftreten von grippalen Infekten, Grippe und Coronainfektionen zu rechnen.

Die Ansteckung erfolgt durch eine Tröpfcheninfektion, also Verbreitung der Viren mittels Tröpfchen beim Sprechen, Niesen und Husten. Es kann aber auch über Hände oder Gegenstände zu einer Ansteckung kommen.

Empfohlene Verhaltensweisen:

Um sich und andere vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus, aber auch vor anderen Atemwegsinfektionen wie der klassischen Grippe (Influenza) zu schützen, sind folgende Verhaltensmaßnahmen weiterhin sinnvoll:

- Besonders wichtig zum Schutz vor schweren Krankheitsverläufen sind die Impfungen gegen das Coronavirus als auch gegen die Grippe.
- In Innenräumen kann das Tragen einer Maske sinnvoll sein, insbesondere, wenn sich viele Personen dort aufhalten und der Abstand nicht eingehalten werden kann.
- Regelmäßiges Stoßlüften ist in Innenräumen generell zu empfehlen.
- Bei Symptomen einer akuten Atemwegsinfektion sollten Erkrankte nach Möglichkeit zu Hause bleiben, persönliche Kontakte einschränken und bei unvermeidbaren Begegnungen mit anderen Personen möglichst eine Maske tragen.
- Beachten Sie die Hygieneregeln beim Husten und Niesen: Bedecken Sie beim Husten und Niesen Ihren Mund und Nase mit der Ellenbeuge oder einem Einmaltaschentuch, das direkt im Anschluss zu entsorgen ist. Danach direkt vor weiteren Kontakten jeder Art bitte Hände waschen. Richtiges Händewaschen reduziert generell das Infektionsrisiko.

Wenn sich die Symptomatik verschlechtert, sich nicht verbessert oder man einer Risikogruppe mit einer höheren Wahrscheinlichkeit für einen schweren Krankheitsverlauf angehört, sollte man die Hausarztpraxis kontaktieren.



Testungen:

Die in diesem Winter vorliegenden Testmöglichkeiten auf Corona sind im Vergleich zum letzten Jahr geändert, da die Teststellen, in denen sowohl Schnelltests als auch teilweise PCR-Testungen möglich waren, geschlossen sind und die entsprechende Testverordnung ausgelaufen ist. Weiterhin besteht jedoch die Möglichkeit, Selbsttests zu verwenden, die im Handel zu erwerben sind. Ein negatives Ergebnis schließt nicht unbedingt eine Infektion aus. Ein positives Ergebnis gibt aber einen guten Hinweis zum weiteren Vorgehen (Kontakte reduzieren, insbesondere zu Risikogruppen; bei notwendigen Kontakten Maske tragen). Eine Testpflicht, auch bei Symptomen, besteht nicht mehr. In der Regel besteht eine Testmöglichkeit weiterhin beim Arzt, wenn Symptome vorliegen. Hier entscheidet der Arzt/die Ärztin in Rücksprache mit Ihnen, ob eine Testung sinnvoll ist.

Impfungen:

Das Gesundheitsamt weist auf die Möglichkeit einer Gripeschutzimpfung sowie einer Impfung gegen das Coronavirus hin.

Generell wird sowohl bei Grippe als auch Corona eine Impfung für Personen empfohlen, die älter als sechzig Jahre alt sind oder chronische Erkrankungen haben. Zu den Risikogruppen für eine Grippe- und Coronainfektion gehören auch Menschen mit viel Publikumsverkehr am Arbeitsplatz, im Ehrenamt oder in der Freizeit/Sport. Für Personen über 18 Jahren wird eine Basisschutz gegen das Coronavirus empfohlen (drei Kontakte mit dem Coronavirus, entweder durch Impfung oder Infektion).

Vor jeder Impfung erfolgt eine Impfberatung durch den impfenden Arzt*die impfende Ärztin, der*die individuell sowohl die Notwendigkeit einer Impfung als auch ggf. bestehende Hinderungsgründe klärt.

Ausführliche Informationen zu diesen Impfungen als auch zu weiteren Risikogruppen für eine Erkrankung finden Sie auf der Internetseite des Gesundheitsamtes Dortmund.

